

CUXHAVEN STADT & LAND



GEGEN PRIVATISIERUNG
Ferlemann bricht Lanze für die Schifffahrtsverwaltung. Lokales 18



LANDFRAUENMARKT
Am Wochenende Abschied von Tampkes Forellen. Landkreis, 23

Konzerte & Events
Ob Theater oder Kabarett, Musical oder Oper, klassisches Konzert oder Rock-Festival - bei uns gibt es genau das Richtige für Ihren Geschmack.
Wir beraten Sie gerne!
Mo.-Fr. 9-17 Uhr, Sa. 9-12 Uhr
Cuxhavener Nachrichten



Moin Cuxhaven

„Endlich, einer versteht Dich!“, dachte ich, als ich den Titel „Neuromodische Berufsnamen verwenden viele“ über einer Pressemitteilung sah. Sitze ich doch nicht selten mit ebenso respektvoller wie verständnisloser Miene vor den Jobanzeigen der überregionalen Zeitungen. Wird der „Facility Manager“ (schick für „Hausmeister“) manchmal schon fast kabarettistisch eingesetzt, so hinterlassen doch Bezeichnungen wie „Key Account Manager“ nicht nur bei mir Fragezeichen. Daher will ich Sie an meinem neu erworbenen Wissen gerne teilhaben lassen: Der „Director of Human Resources“ dürfte auch als Personalleiter die gleiche Autorität verströmen, der „First Level Supporter“ sitzt im telefonischen Kundendienst. Ein „Billing Manager“ hört sich ganz doll an, wichtig an, erledigt aber üblicherweise die Tätigkeiten eines Buchhalters und ein „Key Accounter“ kann Großkundenbetreuer oder auch nur Verkäufer sein. Im Marketing könnte landen, wer sich auf die Ausschreibung „Product Management & Sales“ bewirbt. Übrigens passen die übertriebenen Anglizismen oft keineswegs mit den Englischkenntnissen der Bewerber – und nicht einmal mit den Anforderungen der Stelle – zusammen. Aber die Unternehmen präsentieren sich offenbar gerne als „Global Player“ („Weltspieler“) und beauftragen Agenturen, die sich dann ausdenken, „was sich gut anhört“. Also, gar kein Grund für so viel Ehrfurcht – das rät Ihnen Ihr „Busy Writing Specialist“. (mr)

Bohrturm in neuem Gewand

CUXHAVEN. Das Bild am Horizont vor der schleswig-holsteinischen Westküste hat sich verändert. Das Stahlgerüst des 70 Meter hohen Bohrturms der Bohr- und Förderinsel Mittelplate ist mit Edelstahltrapezblechen verkleidet worden (Foto).
Ziel der Maßnahme ist die Reduzierung von Geräusch- und Lichtemissionen im sensiblen Gebiet des Nationalparks Wattenmeer sowie der Schutz der Mitarbeiter vor Wind und Wetter. Diese Maßnahme kostet rund 1,8 Millionen Euro.
Die insgesamt rund 50 Millionen Euro teure Bohranlage ist durch ihre spezielle Ausstattung auf eine umweltschonende Arbeit im sensiblen Wattenmeer ausgerichtet.



Wenn es ohne Hilfe nicht mehr geht...

„Pflegestützpunkt im Landkreis Cuxhaven“: Gabriele Knabe hilft Angehörigen und Betroffenen / Leben in der vertrauten Atmosphäre

VON **EGBERT SCHRÖDER**
KREIS CUXHAVEN. Er ist schwer gestürzt: auf dem Weg von der Küche in die Stube, Werner M. ist 86 Jahre alt. Sein ganzes Leben lang hat er in seinem eigenen Haus gewohnt. Wird er nach dem Krankenhausaufenthalt in seine eigenen vier Wände zurückkehren und sich alleine versorgen können? Oder ist das Pflegeheim die einzige Alternative?

Welche Möglichkeiten gibt es, wenn ein Angehöriger Pflege benötigt? Informationen bietet seit wenigen Wochen der „Pflegestützpunkt im Landkreis Cuxhaven“. Ansprechpartnerin ist Gabriele Knabe. Das Angebot ist individuell, kostenlos und vor allen Dingen neutral.



zahlt die Pflegeversicherung? Welche ambulanten oder stationären Pflegeangebote bieten sich an? Gibt es Selbsthilfegruppen und ehrenamtliche Dienste, die die pflegenden Angehörigen entlasten können? Und die Kernfrage: „Wie kann ich mein bisheriges Leben in vertrauter Atmosphäre weiterleben?“ Gabriele Knabe kennt Antworten, Ansprechpartner und Anlaufstellen. Auskünfte gibt es per Telefon, in ihrem Büro oder auch bei Hausbesuchen – und vor allem unabhängig von Anbietern in der Pflege: „Die Neutralität ist unsere Stärke.“

Bereits im Mai 2009 war auf Landesebene eine Rahmenvereinbarung zwischen Krankenkassen, Kommunen, Landkreis und dem Land unterzeichnet worden, um künftig flächendeckend Pflegestützpunkte einzurichten – mindestens einen auch im Landkreis Cuxhaven. Fast anderthalb Jahre wurden von der Planung bis zur Umsetzung des Projektes benötigt: „Das hat lange genug gedauert“, meint kürzlich die Vorsitzende des Kreis-Sozialausschusses, Annette Faße. Mit am Tisch der Politiker saß die

Frau, die künftig die Ansprechpartnerin für die Ratsuchenden ist: Gabriele Knabe (kleines Foto). Sie hat in ihrem bisherigen Berufsleben reichlich Erfahrung im Pflegebereich sammeln können und war unter anderem im Auftrag des Cuxhavener DRK für die Beratung von pflegenden Angehörigen zuständig. Dienstags,

donnerstags und freitags ist sie in der Cuxhavener Kreisverwaltung erreichbar, montags und freitags wechselt sie in die Nebenstelle Bremerhaven, um dort zu informieren. Und der Informationsbedarf ist groß und wächst – nicht zuletzt durch immer neue gesetzliche Regelungen und auch durch die steigende Zahl von älteren

und pflegebedürftigen Menschen. Gabriele Knabe rechnet damit, dass es aber in etwa jedem zweiten Gespräch nicht um einen akuten Fall, sondern vielmehr um die Prävention gehen wird: „Das spielt eine ganz große Rolle.“ Der Pflegestützpunkt soll helfen, in jedem individuellen Fall eine Lösung zu finden. Was und wann

und pflegebedürftigen Menschen. Gabriele Knabe rechnet damit, dass es aber in etwa jedem zweiten Gespräch nicht um einen akuten Fall, sondern vielmehr um die Prävention gehen wird: „Das spielt eine ganz große Rolle.“ Der Pflegestützpunkt soll helfen, in jedem individuellen Fall eine Lösung zu finden. Was und wann

Pflegestützpunkt

Gabriele Knabe leitet seit einigen Wochen den neuen „Pflegestützpunkt im Landkreis Cuxhaven“. Sie ist unter der Telefonnummer (0 47 21) 66 22 61 zu erreichen. Regulare Öffnungszeiten des Büros im Kreishaushaus Cuxhaven sind Dienstag und Freitag (jeweils 8 bis 12 Uhr) sowie Donnerstag (13 bis 18 Uhr). Das Pflegestützpunkt-Büro in der Nebenstelle Bremerhaven (Rheinstraße 74) ist Montag von 8 bis 12 Uhr und Mittwoch von 13 bis 17 Uhr geöffnet. Weitere Termine (auch Hausbesuche) können mit ihr telefonisch oder auch per E-Mail unter pflegestuetzpunkt@landkreis-cuxhaven.de vereinbart werden. Die Beratung durch den Pflegestützpunkt ist kostenfrei. Internet: www.landkreis-cuxhaven.de



Französisch – ja bitte! Diese Schülerinnen schreckten nicht vor intensiven Prüfungsvorbereitungen zurück und erhielten jetzt ihre DELF-Diplome. Foto: Reese-Winne

Freitags 9. und 10. Stunde freiwillig Französisch gepaukt

DELF-Zertifikate auf hohem Niveau an AAG-Schüler/innen übergeben

CUXHAVEN. Auf Französisch diskutieren und debattieren (und erst mal den Unterschied kennen...). Aussagen bewerten, zu aktuellen Themen Stellung nehmen und dann auch noch die Grammatik-Raffinesse kennen: Den AAG-Schülern, die sich der DELF-Prüfung mit dem Niveau „B2“ nähern, steht einiges bevor. Und das alles freiwillig.
Dabei war schon die B1-Prüfung, die sie in diesem Jahr überstanden, harter Tobak gewesen, wie Französisch-Lehrerin Christiane Schneider betont: „Das ist Oberstufenniveau.“ Elf Schüler/innen (darunter ein Schüler) stellen sich jetzt dieser harten Prüfung und schnitten mit „wirklich unglaublich guten Noten“ ab, so Christiane Schneider.
Diese eingeschworene Truppe hatte zum großen Teil schon gemeinsam die Niveaus A 1 und A 2 dieser standardisierten Prüfung in

der Französischen Sprache absolviert.
Zur B1-Prüfung, die in der VHS Cuxhaven abgenommen wurde, reisten abermals zwei externe Prüferinnen (gebürtige Französinnen) aus Rodenkirchen an und zeigten sich begeistert von der Gruppe. Dies schlug sich in den Ergebnissen nieder. Die gerade eingetragenen Diplome übergeben Christiane Schneider und Schulleiter Robert Just dieser Tage den Absolventinnen.
Vorteile an der Uni
Was beide besonders anerkannten: All die Vorbereitungsarbeit wird nach der Schule, zum Teil freitags in der 9. und 10. Stunde, wenn andere schon längst ins Wochenende gestartet sind, geleistet. „Aber dass sie dazu bereit sind und das gerne tun, wird auch etwas mit Ihnen zu tun haben“, sagt Robert Just zu Christiane

Schneider. Die freut sich, den jungen Leuten etwas mit auf den Weg geben zu können, das ihnen bei einer Bewerbung oder bei dem Rennen an die Uni große Vorteile verschaffen kann: „Manche Universitäten verlangen das DELF-Diplom für die Zulassung; diese Schüler haben es dann schon“, sagt sie.
Die Ausstattung der Schule mit den Laptopwagen sei übrigens auch für diese AG ein Segen: Die Vorbereitungen für diese anspruchsvollen Prüfungen laufen vorwiegend mithilfe von Seiten im Internet. Fünf Schülerinnen wollen es am 21. Januar wagen und in die schriftliche B2-Prüfung gehen.
Und der Französisch-Nachwuchs lebt: 20 neue Schüler sind auf dem Weg zur A1-Prüfung; darunter zur Freude der Französisch-Lehrerin diesmal auch neun Jungen. (mr)

Für zweiten Blitz

Große Mehrheit im Kreis-Finanzausschuss

KREIS CUXHAVEN. Die Anschaffung eines zweiten Tempomessgerätes ist weitgehend beschlossene Sache: Mit großer Mehrheit sprach sich gestern der Finanzausschuss der Kreisratkontrollen für die Ausweitung der Radarkontrollen ab 2011 aus. Um den zweiten Radarwagen einzusetzen und später die Bußgelder einkassieren zu können, werden drei Stellen geschaffen. Doch beim Landkreis

geht man davon aus, dass die Personalkosten durch den Erlös aus den Radarkontrollen refinanziert werden. Unter dem Strich dürfte noch ein satter Überschuss übrig bleiben. Beim Betrieb des bislang einzigen Radarfahrzeuges fährt der Kreis pro Jahr einen Gewinn zwischen 200 000 und 250 000 Euro ein. Über die geringste Sitzung des Finanzausschusses werden die CN noch berichten. (es)

Segelbodenverkauf

Warme Winterjacken



HEIN BEHREND HEIN Nordhorst + Bookstall GmbH
Sport
Die Spezialisten für das Leben im Freien
Kapitän-Alexander-Str. 44, Tel. 24060

